

reich nicht über Jals und Kopf gestiftet. Die Regierung hat von der Kammer einen Credit von sechs Millionen verlangt, der ohne Zweifel gewährt werden wird. Uebrigens hat die kaiserliche Truppe bereits ein sehr ernstes Gesicht gezeigt, sie hat in Italien die Demission des Cabinets Garibaldi veranlaßt; dieselbe wird vom König nachtheilich angenommen werden, da an eine Aufhebung des Bundes in diesem Augenblicke kaum zu denken ist. Das neue Cabinet wird, wer immer in denselben die Rettung haben mag, sich in einer schwierigen Lage befinden. Eine solche Politik in Tunis zu befolgen, wie die durchausländisch erregte öffentliche Meinung des Landes verlangt, ist seinem Ministerium möglich, wenn dasselbe nicht einem offenen Conflict mit Grunfreich entgegenstreben will. Dazu sind aber im gegenwärtigen Augenblicke die Verhältnisse Staliens denn doch nicht angethan. — Aus M u n d kommen sehr bedeutende

Jeune-fleur.

Der Frühling ist wieder in's Land gekommen — da sproßt und blüht nun Alles, von seiner Bandkraft befreit, in heller Freude, vom großen sparrigen Abdrucke angefangen bis zum unmerklichen zarten Blüthenstich. Tausend und tausend weiße und bunte Blüten, die in Feld und Thul wachsen, begrüßen ihn bei seinem Gange mit festlichem Gelächte. Doch heuer ist diese Freudestube getrübt, das Festgelächte ist für manchen von uns ein Trauerläuten geworden. Es gilt ja einem Salzburger, dessen Name nicht nur in seinen Bergen, sondern auch weit draußen in fremden Landen einen guten Klang hatte, dem Botaniker Anton Sauter, dem grünblüthigen Kenner der Flora Salzburg's, in ihrem weitesten Umfange. Es mögen nun die folgenden Zeilen ein frisches Lebensbild des stillen beständigen Mannes, der sein gaures Leben der scientia amabilis widmete, den-keinen geben, in deren Mitte er gewohnt.

Sitzung  
 Auf der Ministerbank: Hr. Gredling der Herr  
 Ministerpräsident und Leiter des Ministeriums des  
 Innern Graf Daffé, Hr. Gredlingens die Herr  
 Minister: Dr. Greiner von Ziemastowseff,  
 Graf Galtenshan, Dr. Razaf, Greiner  
 u. Courabeyesfeld, und Greiner u. Binno.  
 In der heutigen Sitzung des Reichsraths wurde  
 die General-Debatte über den Antrag der Unter-  
 richts-Commission betreffend die Abänderung der Schul-  
 pflicht durch eine große Rede des Unterrichtsministers,  
 Baron Courab, ihrem Abschlusse angeführt. Der-  
 selbe kündigt an, daß die Regierung so-  
 wohl den Antrag Reichsraths gegenüber, wie gegen-  
 über dem Reichsrath der Unterrichts-Commission des  
 Reichsraths in eingehender Darlegung. Der Mini-  
 ster bekräftigt, daß mit dem Antrag Reichsraths  
 die Schule geschädigt werden würde. Die Regierung



im Wiener Kunstvereine angefertigt war und unter den bisher bekannten Mozart-Bildnissen die bedeutendste sein wird, nobelsche der Wiener Bildhauer Sebmann b. Selmer nach den best anerkannten Portraits Mozarts, nach Pösch, Sang u. A. Eine zweite Platte aus Gyps nach demselben Modelle erhielt auch das „Mozart-Museum“ im Mozarts Geburtshause. Unter Einem geht das Monument geschnittenweise in das Eigentum der „Internationalen Stiftung Mozarteum“ über, welche das großmüthige Geschenk mit Dank annehmen und dessen Erhaltung fortwährend währte.

Herr Baron Schmarz zählt seit Gründung der Stiftung (1870) zu den ersten fördernden Mithiliegenden derselben. Der freiwillige namhafte Betrag von 1000 fl. legte thatsächlich finanziell den ersten Grund zur Ausföhrung des Gedächtnisges-

dächtnisges. Im Jahre 1816 bestieg Cauter zum ersten Male den Untersberg und war überglück- lich im Hinblick der für ihn ganz neuen Alpenflora. Im Jahre 1817 nahm er mit Joseph Trautschel Un- terrichtsstunden bei Branne.

In jedem Abschnitte machte er sich die Erforschung der Flora zur Aufgabe. In Abbühl schrieb er über die Flora des Kaiserthums für den „Tiroler Boten“, seine Forschungen in Vorarlberg veröffentlichte er im Jahre 1831 in der „Mogensburger botanischen Zei- tung“. In Zell am See wohnte er sich der Erfor- schung der Moose, in Mitterstiller seiner der Flechten und Flechten Moose.

Bei beschränkten Mitteln, dem Mangel eines guten Mikroskops und kostspieliger Reize brachte er es doch dahin, durch Unterföschung namhafter Bota- niker, eines Mees v. Gienbach bei den Rebermoose, eines Bruch und Schimper bei den Rebermoose, eines Rungel bei den Plägen, über manche ihm zweifelhafte oder unbekannte Art in's Meine zu kommen.

Durch seine eifrigen, jahrelang fortgesetzten Ein- bren gelang es ihm festzustellen, daß Pinagau im Vergleich zur Ausdehnung die reichste Moosgegend Graubündens sei, indem er die meisten derselben und vor- zugsweise Moos dort aufzählte.

Cauter studirte seit Jahren die Pläze Salzburgs und hat bereits gegen 1600 Arten nachgewiesen. Eben- so machte er die kleinen Pläzformen in den Oberrhein- gegenden Salzburgs bekannt, welche sich vorzüglich

in der Gattung Peziza von so großem Reichthum zeigte, daß er im Mitterstiller allein 140 Arten auf- fand, von denen er 40 nicht 10 anderen unentbehrlichen Arten in der „Mogensb. bot. Abg.“ vom Jahre 1841 beschrieb.

In Salzburg selbst war Cauter innerlich, so weit es seine Vermögensverhältnisse erlaubten, die krypto- gamische Flora von Salzburg zu vervollständigen. Cauter leistete schon als Mediziner Aufträge in der Mogensburger Botanischen Zeitung und Aufträgen er- regte im Jahre 1826 seine Dissertation über die bis- her wenig bekannte Flora Tirols. Die ersten unter dem Titel „Geographisch-botanische Schilderung der Umgebung von Tirol“, der sich eine „Aufzählung der kryptogamen Pflanzen“, angeschlossen, in einer wie ein Buchmann (Meisterich) berichtet, bis dahin noch nicht erreichten Vollständigkeit.

In acht Jahrgängen der „Mittheilungen der Ge- sellschaft für Salzburger Landeskunde“, veröffentlichte Dr. Cauter eine allgemeine und spezielle phanero- gam und kryptogamische Flora von Pinagau und dem Berggipfel Salzburg. In letzterem führt er 1504 (Beschreibungen, 549 Rankmoose, 131 Rebermoose, 643 Flechten und 336 Algen mit Vorkommen und Verhältnissen des Standortes auf. Von dieser Flora, über welche im Jahre 1879 eine zweite Auflage bei Mayer erschien, fand er selbst bei 80 Beschreibungen, bei 100 Rank- und 100 Rebermoose, bei 200 Flechten und bei 300 Algen.

In der Gattung Periza von so großem Reichthum zeigte, daß er im Mitterstiller allein 140 Arten auf- fand, von denen er 40 nicht 10 anderen unentbehrlichen Arten in der „Mogensb. bot. Abg.“ vom Jahre 1841 beschrieb.

In Salzburg selbst war Cauter innerlich, so weit es seine Vermögensverhältnisse erlaubten, die krypto- gamische Flora von Salzburg zu vervollständigen. Cauter leistete schon als Mediziner Aufträge in der Mogensburger Botanischen Zeitung und Aufträgen er- regte im Jahre 1826 seine Dissertation über die bis- her wenig bekannte Flora Tirols. Die ersten unter dem Titel „Geographisch-botanische Schilderung der Umgebung von Tirol“, der sich eine „Aufzählung der kryptogamen Pflanzen“, angeschlossen, in einer wie ein Buchmann (Meisterich) berichtet, bis dahin noch nicht erreichten Vollständigkeit.

In acht Jahrgängen der „Mittheilungen der Ge- sellschaft für Salzburger Landeskunde“, veröffentlichte Dr. Cauter eine allgemeine und spezielle phanero- gam und kryptogamische Flora von Pinagau und dem Berggipfel Salzburg. In letzterem führt er 1504 (Beschreibungen, 549 Rankmoose, 131 Rebermoose, 643 Flechten und 336 Algen mit Vorkommen und Verhältnissen des Standortes auf. Von dieser Flora, über welche im Jahre 1879 eine zweite Auflage bei Mayer erschien, fand er selbst bei 80 Beschreibungen, bei 100 Rank- und 100 Rebermoose, bei 200 Flechten und bei 300 Algen.

In der Gattung Periza von so großem Reichthum zeigte, daß er im Mitterstiller allein 140 Arten auf- fand, von denen er 40 nicht 10 anderen unentbehrlichen Arten in der „Mogensb. bot. Abg.“ vom Jahre 1841 beschrieb.

Johann ein Paar gut erhaltene Briefe im Werte von 5 fl. entwerdet. Dieser Thut verständig ist ein Danwertesbuche, dem Diakete nach ein Oberöster- reicher, bei 20 Jahre alt, von mittelgroßer Statur, beseidet mit braunen Haaren, grauem Hut. Derselbe hatte einen großen blauen „Berliner“ bei sich und bürste sich nach Merano oder Salzburg gewen- det haben.

Dornsdorf. (Ein Taschendieb.) Am 27. März wurde während des in Dornsdorf stattgehabten Marktes der Bäckerin Elisabeth Wiegand aus Leoben- dorf im Baieren im Gedränge aus ihrem Stockfacke von unbekanntem Thäter ein kleiner Geldbeutel aus- stahl, enthaltend 110 Mark deutsche Reichs-Münze, be- stehend in Notizen à 10 Mark, entwerdet.

Zarenbach. (Diebstahl.) In der Nacht vom 24. bis 25. v. M. wurden aus dem Gemüsegarten des wunwunders Gortan ein großer im Werte 24. bis 25. v. M. wurden aus dem Gemüsegarten

Die letzten Jahre seines Lebens wohnte er meist den Plägen Salzburgs, um das riesige Material, was er durch beinahe 50 Jahre angeschupst, zu- sichten und zu verarbeiten. — Und es war ihm ver- gönnt im 78. Jahre seines Lebens seiner Flora die Pläze anzufügen, deren Beschreibung im 18. Bande der Mittheilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde veröffentlicht wurde.

Außerdem erschienen in der Mogensburger botanischen Zeitung seit dem Jahre 1826 fast jährlich Aufträge von Dr. Cauter, größtentheils floristisch Inhaltes, über die Flora von Vorarlberg, St. Gallen, Stadt St. Gallen, ferner im botanischen Centralblatt, „eine kryptogamische Flora der Vorarlberger Alpen“, in den Mittheilungen der zoologisch-botanischen Gesellschaft in Wien ein Aufsatz „über mehrere Flechten-Flora“, in der Hedwigia „Beschreibung mehrerer in Salzburg gesunder neuer Pläze“, und in von Kützing's „Oberpinagau einen „Anhang über dessen Naturbeschreibung“, weiter in Schmiedel's öster- reichischen Literaturblätter „Angelegen über Treichen u. Alpinen nördliche Alpen und Pinagau und die Reise nach Marocco“.

In den medicinischen Vortrügen des österr. Kaiserthums erschienen auch Abhandlungen über das Fingergelb, über die Seitenheit der Kungenmüht im Pinagau, über Ruhe- und Mitternachtsbrennen bausest. (Schluß folgt.)



begrenzung eines unpaaren Netzes, nur in dieser beiden Richtungen ihrer Aufgabe zu entsprechen. Das ist nicht ein Sichten der Discussion, denn sollte diese Discussion zu einem Beschlusse führen, dann, bitte ich, meine Herren, wäre es ja für den Gemanuifacter die allerbequemste Stellung, die er haben kann, wenn er zu gar nichts Anderem da wäre, als einen Beschlusse des hohen Hauses durchzuführen, z. B. die Mente in dem ober jenen Wege zu begeben. Eine bequemere Position für den jeweiligen Gemanuifacter kann ich mir ja gar nicht denken, weil die ganze Verantwortung dann auf das hohe Haus fallen würde oder auf diejenigen, die den ober jenen Weg vorziehen. Nun aus Vergnügen wählt man ja nicht die un bequemere Position, aber aus Prinzip, weil — ich wiederhole es — die Besprechung erst zu betretender Wege und Mittel zur Durchführung einer

## senffeston.

Dr. Anton Sauter.

(Schluß.)

Schon im Jahre 1825 wurde von Nigard eine fugeförmige Mige des Gellerees Aegagropia Sauteri, von Doppel eine felfame Crucifera anderer höchsten Skaluppen „Draba Sauteri“, im Jahre 1830 von Professor Meneghini eine Mige „Prasola Sauteri“, im Jahre 1858 von Mees v. Ufenfeld, Präsidenten der Leop. Carol. Akademie, eine Gattung von Lebermoosen „Sauteria“ genannt, wovon zwei Arten in den fahburgischen Alpen, eine auf den Gebirgen Ghil's und eine im hohen Norden vorkommt und Schimper, der berühmteste Bryologe, wählte Sauter mehrere von diesem entdeckte Laubmoosarten. An die Sauter's Pflanzen tragenden 18 Salzburger Arten reiche Giltner auch noch eine in Tirol, hart an der Salzburger Grenze wachsende Sauteria.

Daß Sauter ein eifriger Freund des heißen botanischen Gartens und seiner Sammlungen war, und dort bei so manchen Zweifeln seine reichen Kenntnisse zur Verfügung stellte, wird stets in dankbarem Andenken bleiben.

Nach Sauter's reiche Sammlungen dürfen nicht unberührt bleiben. Sein Herbarium zählt bei 20000

mal im Abgeordnetenhanse, laut werden, vertraut zu machen. Was die Benutzung der Bevölkerung anbelangt, so ist das ein eigen Ding mit dieser Bevölkerung. Vor allem wäre die Benutzung sich bar und greifbar zu beweisen. Ich glaube nicht an diese Benutzung, freilich, wenn es vom Eise eines Abgeordneten erlaubt ist, von Sauterkeit und Unklarheit der Operation zu sprechen, und wenn sich solche Meinungen wiederholen würden, dann möchte freilich die Bevölkerung beunruhigt werden. (Sehr gut! rechts.) Aber eben, wenn man beruhigen will, muß man das Besprechen auch haben. (Bravo! Bravo! rechts.) Ich bitte das hohe Haus, in die Spezialdebatte einzugehen. (Beifall rechts.)

Arten. Er besaß ungefähr 4000 Käfer, von welchen er 10 sehr seltene und für Salzburg neue Arten auf fand, eine reiche und fchöne Sammlung von Schmetterlingen (vorgüglich von fahburgischen Arten), von Zweif- und Fleckfliegern nebst anderen Insekten und meist öfterreichlichen Conchylien. Es wäre wünschenswerth, daß dieselben dem Lande, wo er gelebt und gewirkt, erhalten blieben.

Seit dem Jahre 1878 lebte Sauter, nachdem er alle seine Stellen zurückgelegt, in stiller Zurückgezogenheit; trotz seines hohen Alters war er doch noch auf jede neue Erscheinung, namentlich was Cryptogamen betraf, gespannt, wenn eine neue Gattung Flechten, oder eine neue Abtheilung über Pilze an ihn gesendet wurde, glücklich; seine lieben Pflanzen ließen ihn die Unannehmlichkeiten des Alters, die sich immer mehr fühlbar machten, vergessen. — Und die Giehe, die er ihnen entgegenbrachte, wurde auch richtig von ihnen gelohnt, seine Stielungsartenhaft verschönerte ihm seine letzten Augenblicke. Als mit dem Schwaben seiner Schritte auch sein Geist sich mehr und mehr unmauerte, führte ihn eine Vision auf einen felsen, gefährlichen Alpenpfad, dann wieder über prächtige Alpenweiden, da wuchsen und blühten Pflanzen der herrlichsten Art, mit fieberndem Hand pflichte er sie, und mit fammeln der Gänge versuchte er ihre Schönheit und Herrlichkeit zu preisen. Endlich schwand die Vision, er verabschiedete sich von seinen Begleitern dankend, daß sie ihn auf so einem schönen Ausfluge

Todfälle. Am Sonntag den 10. April, Morgens 3 Uhr, farb im 45. Lebensjahre Herr Georg Baumann, gewesener Klopfer in St. Mont, derzeit Privat in Salzburg. Das Leichenbegängnis findet Dienstag den 12. April, 1/2 5 Uhr Nachmittags, statt. — Heute Montag den 11. farb in einem Alter von 58 Jahren im St. Johannisplatz Herr Peter Verflairer, Pfarrer in Ebenau. Das Leichenbegängnis findet morgen Nachmittags 4 Uhr statt. Das Salzburger Silberfingerring hat jüngst eine bedeutende öffentliche Auszeichnung gefunden, indem Herr Peter Weiffamer für seine Stillsamkeiten ein Anerkennungsdiplom von der Direction des k. k. österreichischen Museums für Kunst und Industrie erhielt. — Gleichzeitig wurden einige der neuesten Muster dieses Genres (Messerrassel, Serviettenband) für die Sammlung des Museums angekauft.

begleitet. — Obio, fang es wie in früheren Zeiten von seinen gitternden Lippen, dann schwand seine Stimme mehr und mehr, bis endlich der Tod ihn sanft ins Jenseits hinfügte. — Sein Grabstein wird verewigern, Moose und Flechten seinen Namen überwinden, doch sein Name wird nicht vergessen werden. — Die Wissenschaft, die nie fittet, wird, eingedenk seiner Entdeckungen, seines Namens sich stets dankbar erinnern. Ihre felsen Studenten.

## Salzburger Städt.

Novelle von Paul Werthold.

(Fortsetzung.)

5.

Die Kunde von der Untreue ihres Gatten kam Mädele, trotzdem daß sich das Verhältniß der jungen Ehegatten zu einander, wie das gesehen haben, in der letzten Zeit immer fühlbar gekühlt hatte, naturlicherweise so unerwartet und trotz die arme junge Frau so unvorbereitet, daß Professor Garnell selbst über die Abingung der von ihm überbrachten Unglücksbotschaft erschrocken, obwohl er die letztere Mädele ja so schonend wie möglich mitgeteilt hatte. Mädele lag bleich mit geschlossenen Augen in den Armen des Sophas und schien einer Ohnmacht sehr nahe zu sein, erst als der Professor die Schlüssel und die